

DAS WÄREILLE



Bote des Rennsteigvereins
Begründet 1897 von Ludwig Hertel

26 Jahre - Neue Folge

Suhl, August 2020

27. Jahrgang Nr. 3



Luftbild Ruine Brandenburg

Schade, der Thüringer Wandertag auf der Brandenburg musste leider ausfallen.

Der Rennsteigverein bedankt sich bei den Werratalzweigvereinen Brandenburg und Südringgau für die vielen Anstrengungen bei der Vorbereitung.

* * * * *

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

OG Suhl

Matthias Rolfs aus Suhl
Christine und Dieter Dowidat aus Suhl
Heiko Rapp aus Suhl
Thoralf Weber aus Suhl
Frank Weiß aus Suhl
Gabriele und Detlef Schneider aus Zella-Mehlis



Bildquelle: [http://smilies-world.de/
template/image/world_smilie.png](http://smilies-world.de/template/image/world_smilie.png)

OG Hainich-Rennstieg

Christine Baumgart aus Langula

Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren

Zum 50. Geburtstag:

Torsten Ullmann, OG Hörschel 07.09.
Jeannette Peter, OG Suhl 23.09.

Zum 60. Geburtstag:

Thomas Reier, OG Steinbach a.W. 06.08.
Elke Künzel, OG Weida 04.10.

Zum 65. Geburtstag:

Gudrun Pfürtsch, OG Zapfendorf 12.08.
Horst Betzold, OG Hainich 12.09.
Irene Haase, OG Hainich 11.10.
Ute Grahmann, OG Stedtfeld 21.10.
Dr. Hans-Peter Brodhun, OG Hörschel 29.10.

Zum 70. Geburtstag:

Roland Richter, OG Steinbach a.W. 06.08.
Harry Pistol, OG Suhl 18.09.
Roswitha Dietz, OG Suhl 19.09.
Siegfried Schoß, Hauptverein 25.09.
Walter Oppel, OG Hainich 02.10.
Eberhard Hempel, OG Suhl 04.10.
Marlies Franke, OG Harthgemeinde 10.10.
Reiner Dietz, OG Suhl 18.10.
Siegfried Schröder, OG Neuenhof 26.10.
Wolfgang Lemke, OG Hainich 31.10.

Zum 75. Geburtstag:

Karl Rieger, OG Suhl 08.08.
Ilse Karius, OG Hainich 12.08.
Christel Gallas, OG Suhl 22.08.
Hella Brauer, OG Weida 06.09.
Gisela Günther, OG Zapfendorf 03.10.
Hinrich Fehn, OG Steinbach a.W. 11.10.

Zum 80. Geburtstag:

Wolfgang-Dietrich Wünsche, OG Suhl 03.08.
Günther Plank, OG Blankenstein 14.08.
Monika Frank, OG Hainich 26.08.
Wolfgang Büchner, OG Suhl 07.09.
Ingeborg Stöhr-Hawel, OG Hainich 17.09.
Erika Schädel, Hauptverein 23.09.
Renate Gast, OG Harthgemeinde 28.09.
Erika Sparbrod, OG Hainich 29.09.
Rainer Dölz, OG Suhl 02.10.
Roland Wolf, OG Hainich 04.10.
Klaus Dannath, OG Suhl 09.10.
Lorenz Grimm, OG Suhl 12.10.
Renate Lenz, OG Hainich 13.10.
Erika Pflaum, OG Zapfendorf 30.10.

Zum 85. Geburtstag:

Erna Martin, OG Zapfendorf 21.08.

Der Deutsche Wanderverband informiert

Deutsches Wanderabzeichen-Sonderregelung: Damit Aktive während der Corona-Restriktionen Kilometer für das Deutsche Wanderabzeichen sammeln können, hat der DWV ein **Extrablatt für den Wander-Fitness-Pass** entwickelt. Bereits im April haben wir die Sonderregelung auf den Weg gebracht, nun hat der Vorstand des Deutschen Wanderverbandes nochmals die Laufzeit der Sonderregelung **bis zum 31. August verlängert.**

Das Extrablatt findet Ihr auch auf der Internetseite vom Thüringer Wanderverband, unter Aktuelles.

Tag des Wanderns am 18. September: Wegen der Corona-Pandemie hat der Deutsche Wanderverband (DWV) die öffentlichen Aktivitäten zum Tag des Wanderns vom 14. Mai auf den 18. September verschoben. Auch der neue Termin soll die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements in den Wandervereinen zeigen. Wir freuen uns darauf, weitere Meldungen von Veranstaltungen Ihrer Vereine, Wanderführer*innen, Ortsgruppen, etc. zu erhalten. Wir werden bundesweit zu den Veranstaltungen einladen und dabei natürlich unsere Corona-Empfehlungen für Wanderangebote kommunizieren. Auch hier gilt, Achtsamkeit und Verantwortung sind uns sehr wichtig.

Unter dem Link <https://wanderverband.typeform.com/to/DuUUww> ist Ihre Anmeldung bis 31. Juli möglich, nach erfolgreicher Anmeldung Ihrer Veranstaltung erhalten Sie eine Bestätigungsmail. Der Tag des Wanderns wird unterstützt durch den Hauptsponsor, die Sparkassen-Finanzgruppe, MaierSports als Premiumpartner sowie die Partner Wikinger Reisen, LOWA, BKK Pfalz, KOMPASS Verlag, KOSMOS Verlag und Osprey.

NEU Tag des Wanderns - gemeinsam mit den Deutschen Waldtagen: Bundesministerin Julia Klöckner bittet DWV-Mitglieder um breite Beteiligung:

Durch die Verschiebung der Veranstaltung ist es möglich, sich zugleich an den Deutschen Waldtagen zu beteiligen. Bundesministerin Julia Klöckner ruft dazu auf, unter dem Motto „Gemeinsam! Für den Wald“ vom 17. bis 20. September verschiedene Aktionen in ganz Deutschland sichtbar zu machen. Hier sieht sie die Mitglieder des DWV als wichtige Partner und bittet Sie diese Aktion in Verbindung mit dem Tag des Wanderns zu unterstützen. Aus dem Grund haben wir uns darauf verständigt, dass Veranstaltungen zum Tag des Wanderns bei den Deutschen Waldtagen sichtbar werden. Gerne können Sie uns daher auch Veranstaltungen zwischen dem 17. und 20. September in den Link eintragen.

Auch die Aktionstage Gesundheitswandern treffen auf das Wochenende rund um den Tag des Wanderns 2020. Diese finden offiziell am 19. und 20. September statt. Hierzu ging allen Gesundheitswanderführer*innen eine entsprechende Einladung zu. Wie in den letzten Jahren werden wir uns gemeinsam mit unserem Partner Crataegutt® auch wieder etwas Nettes für alle Teilnehmenden einfallen lassen.

Zu guter Letzt: Uns erreichen nach wie vor viele Anfragen hinsichtlich des Beginns der Vereinsangebote oder auch von Wanderführer*innen allgemein. Auch wenn Ihr Bundesland mittlerweile eine größere Wandergruppe nach der Verordnung zulässt, bleiben wir als DWV aus Sicht der Verantwortung bei unseren Empfehlungen von 12 Personen, Abstands- und Hygieneregeln und Anmeldung bzw. Ausfüllen des Teilnehmer*innenbogens. Beide Unterlagen aktualisiert finden Sie unter wanderverband.de.

Lutz Hähner - stellv. Fürsteher RV

Die 3 neuen OG-Vorsitzenden stellen sich vor

Ernst Haberland/OG Suhl wurde bereits in Heft 2/2020 vorgestellt.

Neue Vorsitzende in der OG Hörschel-Eisenach



Die OG Hörschel-Eisenach des Rennsteigvereins 1896 e.V. hat seit 01.03.2020 eine neue Vorsitzende, die die Nachfolge von Hans-Joachim Voigtländer antritt.

Ich möchte mich hier gern vorstellen:

Mein Name ist Christel Bindel. Ich wohne in Hörschel, einem OT von Eisenach und der Beginn/Ende des Rennsteigs und bin seit 1996 Mitglied im Rennsteigverein. Mit der Frauenrunst im Jahr 2002 bin ich das erste Mal den Rennsteig abgewandert von Blankenstein nach Hörschel und 2005 mit der Pfingstrunst in umgekehrter Reihenfolge von Hörschel nach Blankenstein. Beide Male eine große

Herausforderung für mich. Mein Rennername ist „Paparazza“, da ich sehr gerne fotografiere. Gut, dass ich damals die Runsten mitgelaufen bin, heute gehen solche Entfernungen leider nicht mehr.

Ich bin 66 Jahre alt und seit 2017 im Ruhestand. Aufgewachsen in Gräfenthal (8 km von Spechtsbrunn entfernt) und seit 1973 im Kreis Eisenach wohnhaft. Gelernt habe ich den Beruf eines Facharbeiters für Datenverarbeitung in Neuhaus/Rwg. und später einen Abschluss als Verwaltungsfachangestellte bei der Stadtverwaltung Eisenach auf dem zweiten Bildungsweg erworben. Von 1990 bis zu meinem Ruhestand habe ich hier als Sachbearbeiterin in der Kfz-Zulassung gearbeitet. Ich bin verheiratet und habe einen erwachsenen Sohn.

Auch unsere Ortsgruppe ist aus moderner Sicht ein "Team". Deshalb bin ich froh, viele helfende Hände dabei zu haben. Ich hoffe, wir bleiben alle schön gesund, dass wir die Wanderungen, die dieses Jahr coronabedingt ausgefallen sind und noch ausfallen werden, evtl. nachholen können.

Gut Runst

Christel Bindel

OG Harthgemeinde mit neuer Doppelspitze

Wie bereits im „Mareile“ Ausgabe Februar 2020 informiert, verstarb unser langjähriger Vorsitzender Hermann Müller im November 2019 nach langer Krankheit.

Auch der Stellvertreter Bruno Lipowski bat aus gesundheitlichen Gründen um Entlastung.

Innerhalb der „Harthgemeinde“ wurden mehrere Gespräche geführt, wie es nun weitergehen soll mit unserem Traditionsverein.

Am 12. Februar 2020 wurden auf Vorschlag der Mitglieder Marion Menzel als Vorsitzende und Herbert Kuhles als Stellvertreter einstimmig gewählt.



Die Fragen der Finanzen bearbeitet weiterhin die Wanderfreundin Hannelore Luka und als Schriftwart fungiert Marianne Neitzke.

Wir als neue Doppelspitze möchten uns an dieser Stelle recht herzlich bei den bisherigen Vorstandsmitgliedern sowie Wanderführern und Organisatoren der Wandertage bedanken.

Ein ganz besonderer Dank gilt Marianne und Gerd Neitzke, die sich seit der Wiedergründung der „Harthgemeinde“ im Jahr 1995 um die schriftlichen und organisatorischen Angelegenheiten sowie die Durchführung der Wandertage und Tourenpläne sowie die Internetveröffentlichungen kümmerten.

Wir möchten bei der weiteren Arbeit in unserem Verein auf die bisherigen Erfahrungen und Traditionen aufbauen und in einigen Dingen auch neue Wege gemeinsam mit den Vereinsmitgliedern beschreiten.

Marion Menzel und Herbert Kuhles sind zwar erst seit 2015 Mitglieder im Verein, haben aber beide bereits über Jahrzehnte Erfahrungen mit Wandertouren im In- und Ausland innerhalb der Familie bzw. mit Gleichgesinnten gesammelt.

Die „Harthgemeinde“ ist eine recht überschaubare Ortsgruppe mit gegenwärtig 54 eingetragenen Mitgliedern. An den geplanten Wandertouren nahmen durchschnittlich 20 bis 30 Mitglieder und zusätzlich Gäste aus der Umgebung und der Reha-Klinik teil.

Auch wir beide haben am Anfang als Gäste an den Wanderungen teilgenommen und schnell festgestellt, wie schön und abwechslungsreich neben den individuellen Touren das gemeinschaftliche Wandern ist.

Aber nicht nur die organisierten Wandertouren mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen und das immer wieder Neuentdecken der Natur in ihrer gesamten Vielfalt und Schönheit ist uns wichtig. So nehmen regelmäßig einige Wanderfreunde an den Bowlingabenden teil, treffen sich in kleineren Gruppen zum Kartenspiel oder unternehmen Radtouren und beteiligen sich an weiteren sportlichen Veranstaltungen. Großen Zuspruch findet auch das jährliche Sommerfest und die Weihnachtsfeier mit viel Spaß und Geselligkeit. Es entstehen Freundschaften und weckt Begeisterungen, was für uns das Wichtigste ist. An den Vereinsabenden berichten dann einzelne Mitglieder von ihren persönlichen Erlebnissen und wir beraten gemeinsam über weitere Aktivitäten zusätzlich zum Jahreswanderprogramm. Einige Vereinsmitglieder fahren gemeinsam zu einem mehrtägigen „Vital Urlaub“ oder mehrtägigen Wandertouren in das Ausland. Auch das geplante „Rennertreffen“, verbunden mit dem „Kreiswandertag“ war bereits vorbereitet und alles



entsprechend organisiert für den 30. Mai 2020. Die Einladungen waren verschickt und auch ein Quartier für 20 Wanderfreunde zum Deutschen Wandertag für 5 Tage reserviert. Nun hat uns der Corona-Virus gezwungen diese Veranstaltungen aussetzen.

Wir sind zuversichtlich, dass wir diese Krise überstehen und freuen uns jetzt schon auf die nächsten stattfindenden gemeinsamen Wanderungen. Bis dahin geht es erstmal allein bzw. in der Familie zum Wandern.

Ab dem 03. Juni gab es einige Lockerungen zum gemeinsamen Wandern und wir konnten mit einer kleinen Gruppe von 13 Vereinsmitgliedern nun doch noch in das gebuchte Hotel in die Region „Edersee“ vom 01.07. bis 06.07.2020 reisen.

Familie Bock als langjähriges Mitglied hat uns umfangreich unterstützt und sich um die Wandertouren und das Quartier gekümmert. Und so konnten wir sehr schöne und erlebnisreiche Tage wieder in der Gemeinschaft, trotz Abstandsregeln, erleben.

„Gut Runst“ und „Holla-Ho“ im Namen der gesamten OG Harthgemeinde

Marion Menzel und Herbert Kuhles

Aus den Ortsgruppen

OG Neuenhof

Winterwanderung

Bei herrlichem Frühlingswetter am Sonntag, den 16. Februar 2020, begrüßte Vereinsvorsitzender Dieter Weiß die Rennerinnen und Renner zur diesjährigen Winterwanderung mit einem „Gut Runst“. Nun - es wurde eine „stürmische Wanderung“. Die ersten Vorboten des Frühlings waren schon zu sehen. Nach dem traditionellen und legendären Runstgesang übernahm Jochen Leischner die Gruppe als Wanderführer. „Und los geht's“ – auf in das neue Wanderjahr 2020.



Zunächst mit einem Anstieg über den Tittel, Richtung Gerichtskiefer. Unterwegs zu sehen Richtung Osten die Wartburg und Richtung Westen das schöne Werratal.

Vom Winter war auch in diesem Jahr weit und breit keine Spur. Umso schöner dieser Tag mit teilweise herrlichem Sonnenschein, der unsere Wanderung zu einem

Frühlingserlebnis machte. Die Wanderroute war von Jochen an diesem Tag perfekt ausgewählt, mit der Vorsicht, größere Waldgebiete zu umgehen aufgrund des Sturmes.

Es ging weiter vorbei an der ehemaligen Hundetrasse und am Frankenstein. Die Hundetrasse war zu DDR-Zeiten eine Sperranlage, um unerlaubte Grenzübertritte zu verhindern. Angekommen in Hörschel – mal von einem anderen Weg und mit interessanten Einblicken in einen schönen Ort an der Werra. Entlang der Werra konnte man schon die ersten Kanufahrer beobachten und auch der Biber hat sein Domizil gefunden. Nun war es fast geschafft – noch ein Spaziergang durch den Park in Neuenhof und vorbei am Schloss der Familie Rotenhan.

Bei schönen Gesprächen saßen wir noch in gemütlicher Runde beisammen. Dieter Weiß bedankte sich für die Gestaltung des heutigen Tages und für die Teilnahme an der Wanderung.

Harald Eichmann

25 Jahre OG Harthgemeinde

Rühriger Wanderverein blickt auf vielseitige Veranstaltungen zurück

Als sich am 24. Mai 1995 einige Wanderfreunde im Harthhaus bei Bad Langensalza zur Gründung der Harthgemeinde trafen, war nicht abzusehen, dass sich daraus mal ein aktiver Wanderverein entwickeln würde. Bereits im Jahr 1924 wurde an gleicher Stelle ein Heimat- und Wanderverein gegründet. Auf diesen bezog man sich mit dem Namen und die sogenannte Große Harth wurde damals



Wanderung in Heyerode



und heute für den Vereinsnamen genutzt. Heute ist dieser aktive Verein nun mit seinen mehr als 50 Mitgliedern eine Ortsgruppe des Rennsteigvereins 1896 e.V.

Allmählich wurde über die Jahre aus einem kleinen Kreis ein starker Verein mit aktiven Wanderern mit einem anspruchsvollen Jahresprogramm. Von Beginn

an werden den Mitgliedern verschiedene Wanderungen angeboten, je nach persönlichen Interessen sucht man sich so die Wanderung aus, an der man teilnehmen möchte.

Unabhängig von der Teilnehmerzahl wird dann bei jedem Wetter gewandert. Als Wanderziele sind sowohl im unmittelbaren Umfeld, aber auch im nahen Thüringer Wald, im Eichsfeld oder im Harz viele sehr interessante Touren möglich. Die Mitglieder kennen sich aus, warum sollten sie ihre Kenntnisse für sich behalten. Auf diese Weise entstand so aus einer bunten Sammlung verschiedener Einzelwanderern eine feste Gemeinschaft.

Zu den Wanderungen der Harthgemeinde gesellten sich sehr oft auch interessierte Wanderer der Stadt Bad Langensalza sowie Kurgäste.

Ein Wanderführer führt jeweils die Tour, so ist gesichert, dass interessante Informationen an den Mann kommen und dass niemand verloren geht.



In Eschwege am Bismarkturm

Alle Touren mit ihren Zielen und Teilnehmern werden gewissenhaft im Wanderbuch aufgeführt, so besteht jederzeit eine gute Übersicht über Erreichtes und manche Erinnerung bleibt erhalten.

In jedem Jahresplan werden sowohl neue Touren aufgenommen, als auch gelungene

Wanderungen in den Folgejahren wiederholt. So entsteht eine bunte Vielfalt mit recht unterschiedlichen Zielen und Schwierigkeiten.

Ein jährlicher Höhepunkt im Jahresplan des Vereins ist dann der Besuch des Deutschen Wandertages, der jeweils in einem anderen interessanten Wandergebiet organisiert wird. Die Harthgemeinde ist dann mit einer großen Teilnehmerzahl dabei und lernt somit an mehreren Tagen bei Wanderungen eine jeweils neue Landschaft kennen. Ganz nebenbei trifft man dann dort viele Wanderfreunde, die gemeinsame Interessen verbinden.

Im Lauf der Jahre entstand so eine feste harmonische Gemeinschaft, die sich neben den Wanderungen auch zum gemeinsamen Bowling, zum Gartenfest, aber auch zur Weihnachtsfeier in gemütlicher Runde trifft.

Für die in die Jahre gekommenen Wanderfreunde werden in den Sommermonaten

zusätzlich kürzere Touren angeboten, die gern angenommen werden. Das bereits gut vorbereitete Jubiläum in diesem Sommer fiel zunächst dem heimtückischen Coronavirus zum Opfer, wird aber so bald wie möglich nachgeholt.

Da der bisherige Vereinsvorsitzende Hermann Müller Ende des vergangenen Jahres verstarb, musste der Vorstand des Vereins neu besetzt werden. Aus den Reihen der Mitglieder wurde die Wanderfreundin Marion Menzel als Vorsitzende und Herbert Kuhles als ihr Stellvertreter von den Mitgliedern einstimmig gewählt. So wird also abgesichert, dass Bewährtes fortgeführt aber auch Neues eingebracht wird.

Und wie geht es nun weiter? Die Einschränkungen, das Vereinsleben betreffend, müssen eingehalten werden, die Gesundheit eines jeden steht an erster Stelle. Man ist überzeugt, danach geht es dann aber wieder gemeinsam auf Wandertour. Für den ständigen Kontakt untereinander wird heute von den Mitgliedern die moderne Technik genutzt, so bricht das Vereinsleben keinesfalls auseinander.

Gerd und Marianne Neitzke

OG Suhl

Eröffnung des Wanderjahres 2020

Das neue Wanderjahr eröffneten wir am 11. Januar mit einem Spaziergang auf den Suhler Hausberg. Der Domberg ist seit vielen Jahren unser erstes Ziel. Er ist auch für die nicht so starken Wanderfreunde mit dem Auto oder einem kurzen Weg über die Höhe erreichbar.

Pünktlich um 10:15 Uhr starteten wir am Waffnenmuseum unsere Tour. Das erste



Ziel führte an der „Simson-Villa“ vorbei zur Ottilienkapelle. Hier auf dem schönsten Balkon von Suhl schauten wir auf die Innenstadt mit Markt-platz und dem Waffenschmiedbrunnen. Die umliegenden Berge hatten noch einen Hauch von weiß in diesem Winter, der keiner war. Diese Kapelle wäre auch das

Ziel der kleinen Wanderung zur Jahreshauptsippung am 18. April gewesen.

Da wir schon oft auf den Domberg gewandert sind, wählte ich dieses Mal den Pfad über die „Ehwed“. Dieser ebene Platz mit Steinsetzungen am Südhang des

Domberges gibt viele Rätsel auf. War es eine Örtlichkeit vorchristlicher Kulthand-



lungen? Stand hier die erste St. Ottilien-Kapelle? Jedenfalls haben hier in früherer Zeit jedes Jahr Feierlichkeiten stattgefunden. Der Hennebergische Missionsverein feierte am 3. Pfingsttage, der Dombergverein feierte hier ab 1853 sein Dombergfest. 1880 das fünfundzwanzigste. Das Dombergfest ist zu einem vielbesuchten Volksfest geworden und wird heute auf dem Gipfelplateau

gefeiert. Die Ehwed ist durch den Bewuchs mit Bäumen und dem Zerfall der Steinsetzungen für solche Veranstaltungen nicht mehr geeignet.

Eine weitere Besonderheit ist der historische „Würfelstein“. Die Würfelkanten zeigen exakt zum Sonnenaufgangspunkt über den Kamm des Thüringer Waldes zur Sommersonnenwende. Bei richtigem Lichteinfall erkennt man auf der Vorderseite des Steines ein primitives Gesicht. Auf schmalen Pfad ging es dann zur Dombergbaude mit Eröffnungsveranstaltung. Dieses Jahr waren ca. fünfzig Vereinsmitglieder auf den Berg gekommen. Der Wirt hat ein wunderbares Büfett, neudeutsch Brunch, vorbereitet. Bei reichlich gutem Essen, mal mit Musik, mal ohne konnte man sich über das neue Wanderjahr austauschen.

Die erste schlechte Nachricht war: Der Wirt geht in Rente und hört Ende des Jahres auf. Die zweite wussten wir damals noch nicht. Bis zum 14. März konnten wir alle geplanten Wanderungen, Veranstaltungen und die Jahressippung mit Wahl des Vorstandes durchführen. Neuer Vorsitzender ist Ernst Haberland. Ab dem



15. März wurden alle Veranstaltungen wegen der Corona-Krise abgesagt. Die Vereinshütte war für mehrere Wochen geschlossen.

Wir freuen uns, dass Wandern in Gruppen nach längerer Pause unter Auflagen wieder möglich ist und wir sind damit Ende Juni erfolgreich gestartet.

Udo Birke

Über den Stellenwert des Ehrenamtes

Als Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins haben wir auch eine Verantwortung, unsere Vereinshütte und deren Umfeld in Ordnung zu halten.

Eine Aufgabe, die seit Gründung stets auf der Tagesordnung unserer Vereinsaktivitäten zu finden ist und als Selbstverständlichkeit wahrgenommen wird.

Auch die Einschränkungen durch „Corona“ haben daran nichts geändert und die nächsten Zeilen sind diesen Selbstverständlichkeiten gewidmet.

Neben unseren Wanderaktivitäten, die an den Samstagen 27. Juni (mit 15 Teilnehmern), 4. Juli (mit 29 Teilnehmern) und am 11. Juli (mit 31 Teilnehmern) unter Beachtung der Coronaregeln wieder erfolgreich gestartet sind, halten wir auch unsere Vereinshütte an den Sonntagen von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr für unsere Vereinsmitglieder geöffnet. Die Hüttdienste haben sich in dieser außergewöhnlichen Zeit besonders engagiert und monatlich dafür etwa 100 Stunden Freizeit im Ehrenamt eingebracht. Unseren Wanderführern und Hüttdiensten ein großes DANKE für ihr ehrenamtliches Engagement!

Gemeinsam Wandern, soziale Kontakte, Freundschaften und Leidenschaften pflegen – darin erschließen sich Sinnhaftigkeit und Motivation unserer ehrenamtlichen Aktivitäten. Es sind die wesentlichen Bestandteile unserer Vereinskultur!

Eingebettet darin ist auch das Engagement unserer Vereinsmitglieder rund um unser „Vereins zu Hause“ am Suhler Steinhorst. Unser Hüttenwart Heini Fleischhauer und seine kleine, bis zu 11 Mitstreitern umfassende Handwerker Mannschaft, sind seit April hierfür in Bestform unterwegs. Unsere in die Jahre gekommene Vereinshütte bekommt u.a. eine zusätzliche Wärmedämmung und fordert das handwerkliche Geschick der Akteure in besonderer Weise.

Weit über 380 Stunden ehrenamtliches Engagement haben sich durch deren Fleiß auf der „Liste der guten Taten“ seit April verewigen können. Noch vor Winterbeginn sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Auch das unmittelbare Umfeld, einschließlich Blumenbeete und Zufahrtswege wurden im Rahmen eines Arbeitseinsatzes von 14 Vereinsmitgliedern am 26. Juni wieder auf Vordermann gebracht. 70 Stunden konnten sie auf ihr „Ehrenamtskonto“ verbuchen. Herzlichen DANK allen Akteuren!

Seit April 2020 haben wir 8 neue Mitglieder in unseren Verein aufgenommen. Es gilt, sie in unser Vereinsleben herzlich aufzunehmen und in unsere Aktivitäten einzubinden. Ein kleines Fazit: Unser Vereinsleben ist ein „Mannschaftspiel“ und wir sind glücklich, auf vielen Positionen mit aktiven Mitgliedern besetzt zu sein. Kern unserer Aktivitäten ist und bleibt das Engagement im Ehrenamt. Wir bewahren und erhalten uns darüber ein Stück der eigenen Lebensqualität und den beliebten Wohlfühlfaktor. Damit, liebe Wanderfreunde, geben wir diesen Selbstverständlichkeiten ein Gesicht und Größe. Dafür lohnt es sich dabei zu sein!

Auf gemeinsame gute Zeiten und „Gut Runst“

Ernst Haberland

Renn- und Wanderwege

Oberfränkischer Marienweg vom Dom zu Bamberg - Ortseingang Kronach

Eine Projektgruppe Marienweg mit Teilnehmern vom Fränkische Schweiz Verein, Fränkische Albverein, Steigerwaldklub, Haßbergverein, Frankenwaldverein und dem Rennsteigverein haben eine Wegstrecke von über 1000 km Wanderweg für den Fränkischen Marienweg ausgearbeitet. Unzählige Stunden wurden an Wegplanung, Gestattungsverträgen, Markierungen, Flyererstellung, Programmheften und Wanderpass gearbeitet. Der Rennsteigverein war immer mit einer starken Mannschaft vertreten. Fürsther Kurt Enzi, Kulturwartin Christine Enzi, Wegekoordinator Jochen Pritzel und die Wegewarte Walter Mittermeier und Peter Tremel waren für den RV aktiv.



Zwei Routen wurden ausgearbeitet: *die Magnificat-Route* und *die Ave Maria-Route*, die beide am Dom zu Bamberg beginnen und enden. Der Rennsteigverein ist zuständig für die Ave Maria-Route, wie folgt beschrieben: Vom Domplatz in Bamberg geht es in die Karolinenstraße

über die Brücke bei Geyerswörth zum Obstmarkt, Grünen Markt und zum Maximiliansplatz. Weiter durch die Hauptwachstraße zur Kettenbrücke in die Obere Königsstraße bis zur Letzengasse. Über die Mittelstraße, Spitalstraße, Heiliggrabstraße, Klosterstraße, Zollnerstraße in die Brennerstraße und Pödeldorferstraße. Hier geht es stadtauswärts durch den Bischofsgraben bis zur Autobahn A 73. Nach wenigen Metern wird der Bamberger Rennsteig überschritten und man kommt zur Kunigundenruh. Hier geht es jetzt an der St 2281 entlang bis Ortsmitte Pödeldorf, einem Ortsteil der Gemeinde Litzendorf im oberfränkischen Landkreis Bamberg mit heute ca. 1750 Einwohnern. Man kommt zur Schammelsdorferstraße, der man bis zum Sportplatz folgt. Vorbei am Sportplatz gelangt man nach Schammelsdorf, ebenfalls einem Ortsteil der Gemeinde Litzendorf im Landkreis Bamberg mit 785 Einwohnern. Durch die Straße Haselgrube geht man zum Brandinger Knock und weiter zum Stammberg bis Neudorf bei Scheßlitz. Von dort aus gelangt man zur Trasse des Main-Donauweges Juralinie. Dieser folgend kommt man zum Gügel (Wallfahrtskirche und Stadtteil der Stadt Scheßlitz im Landkreis Bamberg), zur Giechburg nach Scheßlitz. Ausgestattet mit reichlich Sehenswertem

erwartet den Besucher eine Fülle von entdeckenswerten Kunstschätzen und seltenen Kostbarkeiten der Natur. Durch die Stadt gehend kommt man nach Burgellern, einem Kirchdorf mit 400 Einwohnern und Stadtteil von Scheßlitz, Richtung Hohe Metze mit gutem Ausblick ins Umland und zum Schönstattzentrum Marienberg. Weiter geht es entlang der Trasse des Main-Donauweges bis zum Naturdenkmal Küpser Linde mit wunderschöner Aussicht. Nach gut einem km biegt man links ab Richtung Dittersbrunn. Kurz vor Dittersbrunn, einem Ortsteil des oberfränkischen Marktes Ebensfeld im Landkreis Lichtenfels, gehen wir links zum Ansberg/Veitsberg, wegen der dortigen St.-Veits-Kapelle, im Volksmund auch Veitsberg genannt. Diese Kapelle umschließt der älteste geschlossene Lindenkrantz Europas. Die rund um die Kapelle stehenden 21 Bäume sind über 200 Jahre alt. Die A 73 unterquerend gelangt man nach Pferdsfeld und Unterneusees, beides Ortsteile des oberfränkischen Marktes Ebensfeld. Am Sträublingsbach entlang kommt man nach Ebensfeld und hier zur Kirche Maria Verkündigung. Von dort aus entlang des Kehlbachs bis Prächting gehend, gelangt man zur Hankirche Maria Unbefleckte Empfängnis. Über den Gießhügel kommt man nach Oberleiterbach, welches im Jahre 2016 als Golddorf ausgezeichnet wurde. Hier geht es auf dem Rundweg „Rote 1“ nach Kirchsletten zur Abtei Maria Frieden und zur Pilgerherberge.

Als nächstes kommt man nach Zapfendorf. Der Markt Zapfendorf ist eine der nördlichsten Gemeinden im Landkreis Bamberg und grenzt im Norden an den Landkreis Lichtenfels. Bis zur Gebietsreform 1972 gehörte Zapfendorf zum ehemaligen Landkreis Staffelstein. Durch die Unterführung der neuen ICE-Trasse München-Berlin und über die Mainbrücke kommt man am Main entlang nach Unterbrunn, einem Ortsteil des oberfränkischen Marktes Ebensfeld. Durch den Gießbacher Forst kommt man zur B4. Hier geht es durch eine Unterführung und über die Itzbrücke in den Ort Freudeneck mit seiner Marienkapelle. Weiter an der Itz entlang nach Zaugendorf mit der Kirche Maria Namen. Nach kurzer Zeit ist man in Medlitz mit seiner Kirche Maria Himmelfahrt.

Marienweg-Wanderung Kerlachkapelle



Von hier weiter nach Birkach, wo sich ebenfalls eine Marienkirche Unbefleckte Empfängnis Mariens befindet. Jetzt geht es hoch zum Tannholz über Erlhof nach Eggenbach mit der Kirche Maria Schmerz. Über den Roten Bühl geht es nach Draisdorf. Anschließend über die berühmten Eierberge nach Unnersdorf und zur Seenlandschaft um Bad Staffelstein, die zum Verweilen einlädt. Jetzt geht es bergauf zum Staffelberg, dem Berg der Franken. Weiter kommt man über das neu geschaffene Keltentor nach Romansthal und Wolfsdorf nach Vierzehnheiligen. Die Basilika Vierzehnheiligen bei Bad Staffelstein im Landkreis Lichtenfels ist eine Wallfahrtskirche in Oberfranken. Das nach Plänen von Balthasar Neumann gebaute Gotteshaus ist den heiligen Vierzehn Nothelfern geweiht. Es hat etwa eine halbe Million Besucher im Jahr. Auf dem Pilger- und Wallfahrerweg kommt man über Seubelsdorf nach Lichtenfels, weiter durch die Bamberger Straße zum Marktplatz und anschließend in die Kronacher Straße auf die Trasse des Jakobusweges Lichtenfels-Kronach.

Von Lichtenfels ist es rund eine Stunde am Mainufer entlang nach Michelau. Weiter entlang des Mains kommt man nach Trieb mit seiner Kirche Maria Empfängnis und nach Hochstadt am Main Maria Himmelfahrt. Den Main und die Rodach überquerend, gelangt man nach Marktzeuln und weiter über die Bergleite und einen Wiesenweg nach Redwitz. Über einen romantischen Weg geht es weiter bis zu den Ortsteilen Unter- und Oberlangenstadt und dem Markt Küps mit seiner evangelischen St.-Jakobi-Kirche. Weiter nach Neuses und hier ins Zentrum. An den Ufern der Rodach entlang kommt man zur B303 am Ortseingang von Kronach. Hier übergibt der Rennsteigverein den Weg an den Frankenwaldverein, die diesen durch den Frankenwald nach Maria Weiher weiter über Kulmbach in die Fränkische Schweiz dem Fränkische Schweiz Verein übergeben. Hier geht es über Gößweinstein in die Südliche Frankenalb zum Fränkische Albverein. Über Nürnberg und Forchheim geht es zurück nach Bamberg.

Die Magnificat-Route führt durch die Hassberge, den Steigerwald und der Frankenhöhe über Fürth, Erlangen zurück nach Bamberg.

Inzwischen sind 90 Wallfahrtsorte in Ober-, Mittel- und Unterfranken durch mehr als 2000 Kilometer an Wegen miteinander verbunden. Es ist der längste Wanderweg in Deutschland. Karten und Informationsmaterial können bei: <https://www.fraenkischer-marienweg.de/> angefordert werden.

Peter Tremel - OG Zapfendorf

Historisches

Günther Weiß und sein Wirken für den Rennsteig im Neuhäuser Raum

Leben und Wirken

Günther Weiß wurde am 13. März 1925 in Achelstädt im Kreis Arnstadt geboren. Als Sohn eines Lehrers wurde sein Interesse für die Natur bereits in frühen Jahren gefördert.

Er besuchte von 1932 bis 1942 die Schule in Arnstadt. Nach der Mittleren Reife begann er eine Lehre im Forstamt Katzhütte.

Infolge des Krieges musste er 1943 seine Lehre abbrechen und wurde zur Wehrmacht einberufen. Es folgten schwere Jahre in einem Pionierbataillon an der Ostfront. Zwei lebensgefährliche Verletzungen und Gefangenschaft waren das Ergebnis seines Kriegseinsatzes.

Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft schloss Günther Weiß seine Lehre am Forstamt Katzhütte ab.

Ab 1946 besuchte er die im Mai des gleichen Jahres neu gegründete Forstfachschule Schwarzburg. Dort legte er im Jahre 1947 die Försterprüfung ab.

Anschließend wurde er vom Rudolstädter Kreisforstamt als Revierleiter in Scheibe-Alsbach eingesetzt.

Noch 1947 heiratete er die Tochter des dortigen Revierförsters Büttner, Hanna. Mit einigen Unterbrechungen lebten Günther Weiß, seine Frau und seine fünf Kinder im Forsthaus Scheibe.

1947 wurde er für vier Monate zur Borkenkäferbekämpfung nach Erlau abgeordnet.



Nach Ablegung der Revierförsterprüfung 1949 machte Weiß Station in der Jugendoberförsterei Leinefelde, deren Leitung er auf eigenen Wunsch schon zwei Monate später wieder aufgab.

1951 nahm Günther Weiß an einem Lehrgang für Standortskartierung und Waldwirtschaft in Ruhla teil. Daraufhin wurde er 1952 technischer Assistent an der Versuchsabteilung für Forst-

liche Standortskartierung Jena, die damals von Forstmeister Jäger geleitet wurde. Im Oktober 1952 wurde Günther Weiß Mitglied im Kulturbund.

Von 1959 bis 1961 belegte er ein Fernstudium an der Fachschule für Forstwirtschaft in Ballenstedt. Dieses Studium schloss er im Jahre 1961 mit „Auszeichnung“ als Forstingenieur ab.

Von 1968 bis 1974 war er Abteilungsleiter für Rohholzerzeugung im damaligen Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Neuhaus am Rennweg in Katzhütte.

Aufgrund seiner Ziele und Vorstellungen von einem standortgerechten und naturnahen Waldbau, die in der damaligen DDR aufgrund wirtschaftlicher Zwänge nicht

zu erfüllen waren, resignierte er und gab im Jahre 1978 seine Tätigkeit als Revierförster auf. Er übernahm die Stelle des Sekretärs des Kulturbundes im Kreis Neuhaus am Rennweg.

Aufgrund der gesellschaftlichen Situation konnte er zwar auch hier nicht seine Fähigkeiten in der Praxis voll umsetzen, trug aber durch seine Arbeit wesentlich dazu bei, dass in Bezug auf Bodendenkmalpflege, Heimatgeschichte, Botanik und Ornithologie wesentliche Impulse seiner nimmermüden Tätigkeit der Region zum Vorteil gereichten. Obwohl er die Möglichkeit hatte, übte der Forstmann Weiß nie die Funktion eines Jägers aus.

So war Weiß maßgeblich an der Errichtung von Naturschutzgebieten im Bereich Scheibe-Alsbach (Löschleite, Großer Farmdenkopf, Wurzelberg) beteiligt.

Er erforschte die Entwicklung der Märbelmühlen im Oberen Schwarzatal. Sein heimatgeschichtliches Engagement galt weiter der keltischen Besiedlung am Bleißberg und der Untersuchung des Streites um die Werra (Saar)-Quelle.

Bei allen neuen Initiativen dürfen wir jedoch die Sicherung und Erhaltung des alten Rennsteiges selbst nicht vergessen. Das verlangt auch eine richtige Einordnung dieser Maßnahmen. In dieser Hinsicht sind wir noch den Generationen nach uns, nicht nur den Lebenden verpflichtet.¹

Besonders wichtig für die Belange des Rennsteiges waren seine Arbeiten zur Erfassung der historischen Grenzsteine zwischen der Hohen Lach und dem Dreiherrenstein Hohe Heide, die er über 2 Jahrzehnte betrieb.

Günther Weiß kontrollierte einerseits die Grenzsteine, andererseits aber setzte er sich auch ständig für den Erhalt der Grenzsteine ein. Unter seiner Regie wurden in den von ihm betreuten Abschnitten zahlreiche Grenzsteine saniert und wieder aufgerichtet.

Er scheute sich auch nicht, seine schlechten Erfahrungen, die er beispielsweise mit dem damaligen Liegenschaftsdienst in Neuhaus am Rennweg machte, öffentlich im Freien Wort zu publizieren.



Schon vor einem Jahrzehnt sollte der Rennsteigverlauf in unserem Kreis rekonstruiert, auf die veränderten Transportbedingungen umgestellt werden. Hierzu waren eine Anzahl Steine umzusetzen. Zu diesen Vorschlägen sagte der Liegenschaftsdienst nein. Die Steine waren eingemessen und dürfen nicht versetzt werden. Für eine Neueinmessung wären keine Arbeitskräfte vorhanden.

Und übrigens wurde gefragt, dieser Spaß kommt teuer, wer bezahlt ihn?

Inzwischen hat sich die Arbeitskräftesituation beim Liegenschaftsdienst nicht verbessert. Nur eine stattliche Anzahl von zur Umsetzung vorgeschlagenen Rennsteigsteinen ist inzwischen vernichtet worden, obwohl es wegen ihrer Einmessung so wichtige Punkte waren. Damit hat sich freilich der Arbeitsumfang für den Liegenschaftsdienst erheblich verringert.

Das verstehen die Natur- und Heimatfreunde nicht. Umgesetzt werden darf ein Rennsteigstein nicht, weil der Messpunkt verloren geht. Geht der Messpunkt aber verloren, weil der Stein vernichtet wird, kann man es nicht ändern. Das ist auch vor dem Gesetz nicht strafbar.

Nach der Bildung von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften mussten einige hunderttausend eingemessener Grenzsteine fallen, um überhaupt die Großflächenbewirtschaftung mit Hilfe der modernen Technik zu ermöglichen. Am Rennsteig jedoch darf noch nicht einmal ein Stein versetzt werden, um seinen kulturhistorischen Wert zu sichern.

Sollte dieser Widerspruch wirklich unlösbar für uns sein?²

Günther Weiß stirbt am 14. Oktober 1991 in Scheibe-Alsbach im damaligen Kreis Neuhaus am Rennweg.

Mit Günther Weiß verliert die Rennsteig- und hier besonders die Grenzsteinforschung eine wichtige Persönlichkeit. Seine Erfassungsergebnisse zählen aufgrund der schwierigen gesellschaftlichen Situation, in welcher Weiß oft als „Heimattümler“ abgestempelt wurde, zu den fundiertesten seiner Zeit.

¹ Günther Weiß in seinem Artikel „Unser Rennsteig - ein Stück Kulturerbe und Zukunft zugleich“ im Freien Wort vom 24. Februar 1973 (Artikel in 3 Teilen: 1. Teil am 22.02.1973, Teil 2 am 23.02.1973, Teil 3 am 24.02.1973)

² Freies Wort vom 23. Februar 1973, 3-teiliger Fortsetzungsartikel von Günther Weiß „Unser Rennsteig - ein Stück Kulturerbe und Zukunft zugleich“, Teil 2

Bemerkung: Die Fotos stammen aus dem Privatnachlass von Familie Weiß und wurden freundlicherweise von Frau Hanna Weiß zur Verfügung gestellt.

Ulrich Rüger - OG Suhl

Der Rennsteigverein trauert um:

OG Hörschel

Margarethe Ahm-Roglin im Alter von 83 Jahren

OG Suhl

Altrenner Klaus Weber im Alter von 78 Jahren

OG Stedtfeld

Waltraud Kappherr im Alter von 86 Jahren

OG Zapfendorf

Karl Eichhorn im Alter von 92 Jahren,
langjähriger Säckelwart der OG und Ehrenmitglied

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.



Blick ins Archiv des Rennsteigvereins

Der Maler und Grafiker Otto Schön

* 1893 in Suhl

† 1971 in Göppingen

Ein Leben für die Malerei

Der Maler Otto Schön wurde am 26. März 1893 in Suhl, der Stadt der Waffen und der Graveure, geboren. Die beachtliche Gravierkunst im Verwandten- und Bekanntenkreis bildete das solide Fundament für sein künstlerisches Schaffen. Im Jahre 1910 ging er nach München, um dort an der Schule für angewandte Kunst zu studieren. Auch nach dem Studium blieb er in München, besuchte aber häufig seine Heimatstadt und malte dort vor allem Landschaftsbilder und Portraits.

Von 1915 bis 1918 war der Künstler am 1. Weltkrieg an vorderster Front eingesetzt. In dieser Zeit entstanden Zeichnungen, die wegen ihrer Eindringlichkeit in Münchner Künstlerkreisen viel Aufsehen erregten. Von 1920 bis 1935 nahm Otto Schön als Mitglied der Münchner Sezession an deren Ausstellungen teil, wo auch das Stilleben „Goldlack mit Kakteen“ gezeigt wurde, das heute im Erfurter Kunstmuseum zu bewundern ist.

Sein Können erstreckte sich auf die Gebiete Malerei, Zeichnung, Aquarell sowie Radierung, Holzschnitt und Lithographie. Für das Nationaltheater in München zeichnete er 205 Kostümentwürfe. Im Jahre 1934 erhielt der Künstler den Albrecht-Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. Nach expressionistischen Anfängen gilt Otto Schön seit 1924 als Vertreter der Neuen Sachlichkeit.

Seine Bilder sind heute selten zu finden. Viele seiner Werke befinden sich im Privatbesitz oder in staatlichen und städtischen Sammlungen in Deutschland, der Schweiz, in England, Frankreich und Amerika.



Zwei Lebenswege kreuzen sich

Nahezu gleichaltrig und als heimatverbundene Suhler waren sich Otto Schön und Julius Kober freundschaftlich verbunden, zumal beide die Oberrealschule Suhl besucht hatten.

In den Jahren 1920 und 1921 fertigte Otto Schön im Auftrag von Julius Kober zwei Buchtitel an und entwarf ein Signum. Das Ölbild „Bildnis Dr. Julius Kober“ entstand im Jahre 1925. Das Bild selbst ist nicht mehr aufzufinden. Im Archiv befindet sich davon nur das Dia.

Schon in Zapfendorf wohnend, erwarb Dr. Kober einige Zeichnungen von Otto Schön.

Im „Thüringer Heimatkalender 1965“ Seite 77/78 widmete er dem Maler einen Artikel und gab darin einen Überblick über das Schaffen und die Erfolge des Künstlers.

Wie es dem Künstler nach dem 2. Weltkrieg erging, beschrieb J. Kober im selbigen Artikel: „Mit dem Ende des Krieges begann auch für Otto Schön Ende April 1945 die Tragödie seines Künstlerlebens. Sein Haus in Göppingen wurde von eigenen Volksgenossen geplündert und sein Lebenswerk sinnlos zerstört...Kein Wunder, dass Otto Schön 10 Jahre lang keinen Pinsel anfasste und zum Einsiedler wurde. Nur ganz allmählich fing er wieder zu malen an, nachdem ich ihm überzeugt hatte, dass es nicht zu verantworten sei, eine solch hohe Begabung brach liegen zu lassen...“



Christine Enzi - OG Zapfendorf

Literatur aus dem Archiv des Rennsteigvereins:

1. Otto Schön und Suhl – Ausstellung vom 26. März bis zum 19. April 1993 im Kunstkabinett Suhl, Hrsg Stadtverwaltung Suhl, Kulturamt
2. Thüringer Heimatkalender 1965 Hrsg Dr. phil. Julius Kober
3. Dia: „Bildnis Dr. Julius Kober“, Archiv des Rennsteigvereins
4. Brief von Otto Schön an eine Baronin, Archiv des Rennsteigvereins
5. Originalbild: „Im Lazarett“, Archiv des Rennsteigvereins

Geschäftsstelle:

Kurt Enzi
Gartenstr. 13,
D-96199 Zapfendorf,
Tel.: 09547 / 1764

Internet: www.rennsteigverein.de

EURORANDO 2021 vom 26.09. bis 3.10.2021

Die Organisatoren der europaweiten Veranstaltung EURORANDO 2021 schließen die Vorbereitungen für die Eröffnung der Registrierung für die Gruppen ab. Das Finale von Eurorando 2021 findet vom 26. September bis 3. Oktober 2021 in Sibiu und Umgebung, in Rumänien, statt. Auf den 5 Kultur- und 12 Wander-routen werden Sie das Beste der Region Sibiu genießen können. Eine große Auswahl an Unterkünften steht zur Auswahl.

Die Registrierung für Gruppen ist ab 1. Juni 2020 möglich. Es wird ein Sonderrabatt für Frühbucher angeboten.

Die Registrierung für Einzelpersonen wird ab 1. August 2020 möglich sein.

Weitere Informationen hier: <https://eurorando.eu/>

Zu dem Wanderfest EURORANDO, das alle 5 Jahre in einer anderen europäischen Region stattfindet, organisiere ich eine Wanderreise mit Flug, Unterkunft und Wanderausflügen über Herrn Martin, Chef vom Organisations-team in Sibiu. Bei Interesse meldet Euch bitte zeitnah per E-Mail oder schriftlich bei mir. Die Gruppengröße ist auf max. 20 Personen begrenzt. Ich sende Euch dann eine Excel-Tabelle, die Ihr mir bitte ausfüllen müsst.

Eure Daten benötige ich für Flug und Unterkunft.

Lutz Hähner - Landeswanderwart

Impressum: DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

Redaktion: Lutz Hähner, Kurt Enzi, Ernst Haberland

Satz: AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

E-Mail: burgvogt58@web.de / kontakt@thueringen-welt.de

Druck und

Vertrieb: Wehry-Druck OHG, Im Wiesgrund 1, 98617 Untermaßfeld, Tel. 036949 / 20110

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 03.07.2020.

Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!

**Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im November 2020.
Redaktionsschluss für die November-Ausgabe ist der 09.10.2020.**